

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erstausgabe
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich
hier mit Lieferlohn
1.20 M., im Bezirks-
und 10 Km. Bezirk
1.25 M., im Kreis
Württemberg 1.55 M.,
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschaltung 10 M.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Belagen:
Blattverfälschen,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 134

Donnerstag, den 12. Juni

1913

Amtliches.

A. Oberamt Nagold. Bekanntmachung

Die heutige **Amtsversammlung** findet voraussichtlich
am 28. d. Mts. statt. Etwasige Anträge wollen rechtzeitig
möglichst vor dem 18. d. M. gestellt werden.

Den 10. Juni 1913.

Kommerzell.

Bekanntmachung.

Auf die Bekanntmachung der R. Zentralstelle für Ge-
werbe und Handel im Gewerbeblatt Nr. 23 betr. **Kurs
für Damenschneider und Damenschneiderinnen**
werden die beteiligten Kreise hiedurch hingewiesen.

Das betr. Gewerbeblatt kann auf dem Rathaus ein-
gesehen werden.

Den 9. Juni 1913.

Amtmann Mayer.

Die Prüfung im Herbstbesuch hat mit Erfolg bestanden: Georg
Feuerbacher von Zwettberg, O.A. Calw.

Vom Landtag.

Stuttgart, 11. Juni. Die Zweite Kammer nahm
heute zunächst die Abstimmung über verschiedene Anträge
vor. Der Antrag des Zentrums betr. Submissionswesen
wurde ohne Widerspruch dem volkswirtschaftlichen Ausschuss
überwiesen. Zu dem weiteren Antrag des Zentrums betr.
Submissionsämter hatte die Sozialdemokratie gleichfalls
Überweisung an den volkswirtschaftlichen Ausschuss bean-
tragt. Da die Abstimmung aber keine genaue Mehrheit
ergab, wurde namentliche Abstimmung vorgenommen. Diese
ergab Stimmengleichheit mit 37 gegen 37 Stimmen, worauf
der Präsident durch Stimmenschied die Ablehnung des sozial-
demokratischen Antrags herbeiführte. Der Zentrumsantrag
wurde gegen die Stimmen der Volkspartei und der Sozial-
demokratie angenommen. Weiter wurde ein Antrag des
Zentrums betr. Förderung der handwerksmäßigen Ausbil-
dung der Frauen gegen die Sozialdemokratie angenommen,
ebenso ein Antrag Ströb (D.R.) betr. Entschädigungen beim
Besuch der Ausstellungen in Leipzig und Gent. — Das
Haus legte dann die Beratung des Etats der Zentralstelle
fort. Im Laufe der Debatte wurde vom Abg. Rembold-
Nalen (Z.) die Berechtigung der Frauen um 'er ein Ministerium
angeregt, was aber der Minister ablehnte. Die Frage einer
weiteren Verbreitung des Gewerbeblatts brachte der Abg.
Löhner (V.) zur Sprache. Die Abg. Andre (Z.)
und Heymann (S.) wünschten, daß das Gewerbeblatt
bleiben möge, was es selber gewesen ist. Der Vor-
stand der Zentralstelle, Staatsrat von Kosschka,
erklärte, daß durch die Verbindung des Gewerbeblatts mit
der Handwerkerzeitung der Charakter des Gewerbeblatts in
keiner Weise geändert wird. Einen weiteren Punkt der

Debatte bildete die Frage der Unterstützung des Handwerker-
erholungsheimes, die vom Abg. Löhner (V.) angeschnitten
wurde. Abg. Mattulat (S.) sprach sich dahin aus, daß
mit demselben Recht auch andere Bevölkerungskreise Er-
holungsheime fordern könnten und verwies die Handwerker
auf den Beitritt zur freiwilligen Kranken- und Invaliden-
versicherung. Minister v. Fleischhauer versprach eine
Förderung und Erleichterung des Baus eines Handwerker-
erholungsheimes, die Gewährung staatlicher Beiträge sei aber
mit Rücksicht auf die Konsequenzen nicht möglich. Mat-
tulat (S.) begründete den Antrag der Sozialdemokratie
auf Anstellung eines Arztes im Hauptamt als Gewerbe-
inspektor. Gegen diesen Antrag sprachen sich die Abge-
ordneten Löhner (V.), Reck (N.) und Andre (Z.)
namens ihrer Fraktionen aus. Der Abg. Andre bean-
tragte, eine etwaige Ueberweisung des Etats insolge
Anstellung zweier weiteren Gewerbeinspektoren nicht zu
beanstanden, was Minister v. Fleischhauer einstimmig
als unmöglich bezeichnete. Der Minister lehnte auch die
Schaffung eines hauptamtlichen Arztes als Gewerbeinspektor
ab. Andre (Z.) zog hierauf seinen Antrag zurück und
brachte einen neuen Antrag ein, an Stelle eines Gewerbe-
assessors einen Gewerbeinspektor einzustellen und im nächsten
Etat eine weitere Gewerbeinspektorenstelle vorzusehen.
Mattulat (S.) stellte den weiteren Antrag auf weitere
Ausgestaltung der Gewerbeinspektion durch einmalige jähr-
liche Revision aller Betriebe. Minister v. Fleischhauer
vermahnte sich gegen die Art und Weise, wie der Abg.
Kosschka (S.) die Wohlfahrtsanstaltungen herabsetze.
Mit polemischen Auseinandersetzungen der Abg. Mattulat
(S.), Andre (Z.) und Graf (Z.) schloß die Sitzung. Das
Kapitel „Zentralstelle“ ist nunmehr vollständig erledigt. Die
Abstimmung über die vorliegenden Anträge wurde auf die
morgige Sitzung verschoben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Juni. Eine sozialdemokratische Anfrage,
was zum Schutze des Bergmanns Jakobski, der in Ruß-
land verhaftet und wegen Agitation zu lebenslänglicher
Zwangsarbeit verurteilt worden ist, geschehen sei, wird von
der Regierung dahin beantwortet, daß das Auswärtige
Amt sofort durch den Grenzkommissar und den Konsul in
Warschau nähere Erkundigungen des Vorfalls eingezogen
hat. Nach dem inzwischen eingegangenen Bericht hat der
Bergmann Sammlungen zugunsten der streikenden Berg-
leute außerhalb der preussischen Grenze veranstaltet. In-
folgedessen ist er in Rußland verhaftet und ein Verfahren
gegen ihn eingeleitet worden, das demächst zum Abschluß
kommt und für den Bergmann nur die Ausweisung zur
Folge haben kann. Eingehender Bericht wird noch erwartet.
In der nun folgenden zweiten Lesung der Heeres-
vorlage gibt der Berichterstatter Abg. Sans Eder zu
Bullig ein Bild der Kommissionsberatungen. Noske (S.)

verbreitet sich zunächst über die allgemeine politische Lage
und das Verhältnis Deutschlands zu den anderen Staaten.
In seinen weiteren Ausführungen lehnt er die Vorlage ab,
weil seine Partei der Meinung ist, damit dem Frieden zu
dienen. Redner erörtert den Standpunkt seiner Partei zur
Heeresvorlage, bringt erneut den Wunsch nach Errichtung
eines Volksheeres zur Sprache, verlangt Herabsetzung der
Dienstzeit, Abschaffung des Paradebrevills und wendet sich
dann dem Kriege und den Rüstungstreibern zu, gegen
die man sich mit allen Kräften wenden müsse. (Während
der langen Ausführungen des Redners herrscht große Un-
ruhe im Hause). Redner schließt: Seine Partei diene dem
Frieden, wenn sie gegen den Rüstungswahnsinn ankämpfe.
In seiner Erwiderung bemerkt Kriegsminister v. Heeringen,
daß er in der Kommission keineswegs Sozialdemokraten
und Zuhälter auf eine Stufe gestellt habe. Er erwähnt
noch, die Armee sei sich der Verpflichtung, das Haupt-
hindernis gegen die Sozialdemokratie zu sein, weiter bewußt.
Staatssekretär Delbrück, der gleichfalls auf die Ausfüh-
rungen des Abg. Noske eingiht, legt Verwahrung dagegen
ein, daß dieser die Person des Königs von Preußen in die
Debatte gezogen habe. Die Regierung werde dafür sorgen,
daß Preußen diejenigen verfassungsmäßigen Einrichtungen
erhält, die seinem Wohle entsprechen. Vizepräsident
Paasche ruft den Abg. Noske nachträglich unter großer Unruhe des
Hauses zur Ordnung, weil er von einem verpöndelten und
nicht eingelösten Königswort gesprochen hat. Generalmajor
von Wandel bemerkt, die Behauptung, Offiziere hätten
von der Firma Krupp Schmiergelder angenommen, entspreche
nicht den Tatsachen. In einer persönlichen Bemerkung weist
Abg. Graf Posa dowsky die Behauptung Noskes zurück,
er gehöre den Gründern der Atlaswerke an. Mittwoch
Fortsetzung.

Berlin, 11. Juni. Konservative und freikonservative
Abgeordnete haben zur zweiten Beratung der Heeres-
vorlage im Reichstag den Antrag eingebracht, statt der von
der Regierung geforderten sechs und von der Budgetkom-
mission bewilligten drei Kavallerieregimenter acht Kavallerie-
regimenter zu bewilligen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 12. Juni 1913.

Jungdeutschland. Die hiesige Ortsgruppe wird am
nächsten Sonntag zusammen mit der Ortsgruppe Herrenberg
eine Geländeübung veranstalten. Der Abmarsch findet um
1/2 Uhr vom Stadttor aus statt. Voraussichtlich werden
die beiden Ortsgruppen bei Sindlingen auf einander stoßen.
Hoffentlich ist die Witterung dem Unternehmen günstig, so
daß unsere Jugend sich wieder einen Nachmittag in der
prächtigsten freien Natur tummeln kann.

z. B. 5 x 200 Gramm Halbmilch, so gibt man ihm, wenn
es sehr warm ist, nur 5 x 150 Gramm Halbmilch, denn
die künstliche Nahrung wirkt in der heißen Zeit oft giftig.
Der Säugling hat in der heißen Zeit Durst. Damit
er nicht erkrankt, muß der Durst gestillt werden. Das ge-
schicht durch Verabreichung von abgekochtem kühlem Wasser
oder dünnem Tee in den Nahrungspausen, besonders wenn
die Kinder anfangen unruhig zu werden. Auch kann man
nach jeder einzelnen Mahlzeit ein paar Löffel Wasser geben
(sowohl bei den Brustkindern, als auch bei den künstlich
genährten Kindern).

Pflege in der heißen Zeit.

Durch zweckmäßige Pflege des Säuglings muß die
Gefahr der Ueberwärmung vermieden werden.

Nützliche Bettung und Kleidung sind besonders wichtig.
Weg mit den Federbetten, weg mit Watte und Strohdecke.
Nur durchaus eine Gummunterlage genommen werden,
sei sie so klein als möglich! Zur Bekleidung diene ein
einfaches Hemdchen! Noch besser ist es das Kind nackt
liegen zu lassen. Kühlt sich die Temperatur ab, muß das
Kind ins Freie gebracht werden, morgens und abends, be-
sonders nach jedem Regenschauer. Auch im Freien sei das
Kind möglichst leicht bekleidet!

Sowohl in der Wohnung, als auch im Freien soll das
Kind durch Bedeckung mit einem engmaschigen Gazejacket
vor den Fliegen geschützt werden. Diese quälen das Kind
und machen es unruhig; sie sind gefährlich, da sie schädliche
Keime (Bakterien) übertragen.

In heißen Tagen muß das Kind einmal täglich ge-
badet oder öfter mit kühlem Wasser gewaschen werden. Das
Badewasser sei kühler als sonst und soll eine Wärme von
ungefähr 28° Celsius besitzen.

Zur Verhütung der Sommer- sterblichkeit der Säuglinge.

Hinweisblatt. *)

Bearbeitet im Kaiserin Auguste Victoria-Hause zur Bekämpfung
der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reich

Daß eine so große Zahl von Säuglingen im Sommer
besonders an Brechdurchfällen und Krämpfen krank wird
und zugrunde geht, ist eine Folge der Hitze. Die Gefahr
der Hitze für den Säugling hat eine Reihe von unmittel-
baren und mittelbaren Ursachen. Er bekommt leicht erhöhte
Körpertemperaturen. Seine Verdauungskräfte vermindern sich.
Seine Widerstandsfähigkeit gegen Erkrankungen nimmt ab.
Alle Nahrungsmittel, die er bekommt — außer der Muttermilch
— werden leichter.

In den meisten Wohnungen ist die Hitze nachweislich
noch größer als im Freien. Je mehr der Säugling dem
schädlichen Einfluß der Wohnungshitze entzogen wird, umso
eher wird er die Gefahr der heißen Zeit überwinden. Sorg-
same Ernährung und Pflege lassen eine Schädigung durch
Hitze gar nicht aufkommen. Natürlich genährte Kinder
sind vor Erkrankungen im heißen Sommer fast geschützt,
künstlich genährte Kinder stehen stets in großer Gefahr,
zu erkranken.

Zur Verhütung der Sommersterblichkeit muß daher
dafür gesorgt werden, daß während der heißen Zeit

1. die Säuglinge zweckmäßig ernährt werden,

*) Verlag von Georg Eiffe, Hofbuchhändler Str. A. u. R.
Hohheit des Kronprinzen, Berlin NW. 7. Preis 5 Pfg.; 100 Exempl.
2.50 M.; 1000 Exempl. 20. — A.

2. durch richtige Pflege, insbesondere Bekleidung, die Ueberhitzung (Wärmefestung) der Säuglinge ver-
mieden wird,
3. die Wohnung möglichst kühl gehalten wird.

Ernährung in der heißen Zeit.

Die Ernährung an der Brust ist bei bester Schutz gegen
den Sommerdurchfall und die Sommerkrämpfe. Des-
wegen dürfen die Kinder nicht im Sommer abgestillt, sondern
es muß ihnen so lange die Brust gereicht werden, bis die
heißen Tage vorüber sind.

Die künstlich, d. h. mit Tiermilch, genährten Kinder
sind in der heißen Zeit besonders gefährdet. Diese Tatsache
hat mehrere Gründe. Einer davon ist darin gelegen, daß
die Nahrung in der heißen Zeit leicht verdorbt und der
Genuß verdorbener (zersehter) Milch Durchfall hervorruft.
Deshalb muß die saubere gemolkene Milch besonders gut
behalten werden, damit sie sich nicht zerseht. Ist Eis vor-
handen, muß die Milch auf Eis oder in den stets gut ver-
schlossenen Eiskühler gestellt werden. Im Eiskühler soll
höchstens eine Temperatur von 12 Grad sein; die Milch
soll erst hineingestellt werden, nachdem sie in kühlem
Wasser gekühlt ist.

Ist Eis nicht vorhanden, müssen die Flaschen in kaltes
sauberes Wasser gestellt werden, das recht oft gewechselt
wird. Stets muß die Milch gut bedeckt gehalten werden,
damit Staub und Fliegen sie nicht verunreinigen.

Milch, die noch vom Morgen des vorhergehenden
Tages steht, darf nicht mehr zur Ernährung verwandt
werden, wenn sie nicht auf Eis aufbewahrt wurde.

An heißen schwülen Sommertagen soll weniger Nahrung
gegeben werden als sonst. Jede einzelne Mahlzeit kann
um ein Viertel vermindert werden. Bekommt der Säugling

r **Tragweite der Klausel „wie befehen“.** Für gewöhnlich hat jene Klausel (— befehen) die Bedeutung des Ausschusses der Haftung für Mängel, die bei ordnungsmäßiger Beschichtigung erkennbar sind. Hat der Käufer bei den Kaufverhandlungen auf guten gebrauchsfähigen Zustand der Ware besonderes Gewicht gelegt, so haftet der Verkäufer trotz der Klausel „wie befehen“ dafür, daß der gekaufte Gegenstand in gutem gebrauchsfähigen Zustand sich befindet. (Entsch. d. Reichsg. 13./4. 13.)

Aus den Nachbarbezirken.

Gärtnerversammlung in Calw. Eine stark besuchte Bezirksversammlung der Vereinigung selbständiger Gärtner Württembergs fand am 8. ds. Mts. unter Leitung von Obmann Schuster-Nagold im Badischen Hof in Calw statt. Aus dem ganzen Bezirk konnte die Mitteilung gemacht werden, daß das Schmücken der Häuser mit Pflanzen und Blumen immer weitere Fortschritte macht, daß jedoch noch eine ganze Reihe von schmuckbedürftigen Balkons vorhanden ist und es dringend zu wünschen wäre, daß der Wunsch des Architekten, diese Vorbauten mit Pflanzen geschmückt zu sehen, auch in Erfüllung geht. An die Schulkinder der Mädchenschulen sollen an verschiedenen Plätzen des Bezirks Stecklingspflanzen kostenlos verteilt werden, um dadurch die Liebe zu den Pflanzen schon in den jungen Kinderherzen zu wecken. Für die durch Wirbelsturm geschädigten Kollegen in Plochingen fand eine Sammlung statt, welche ein erfreuliches Ergebnis zeitigte. Im November sollen in Calw Dänerkurie stattfinden, sofern eine genügende Beteiligung vorhanden ist. Ein Rundgang durch die Gärtnereien von Calw beschloß die anregend verlaufene Versammlung.

r **Breitenholz** N. Herrenberg, 11. Jun. (Unfall). Dem 20jährigen Konrad Nagel, welcher bei der Gipsfabrik am Bahnhof mit einem Kollwagen mit Schuttfahrten beschäftigt war, entgleitete der Kollwagen, fiel um und, bevor Nagel sich retten konnte, wurden ihm von einem dicht folgenden Kollwagen beide Füße eingeklemmt, wobei er sich einen Knochenbruch und schwere Quetschungen zuzog. Der Verletzte wurde in die chirurgische Klinik nach Tübingen gebracht.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 10. Juni. Wie der „Schwäbische Kurier“ berichtet, wird der Vorstand der Kultusministerialabteilung für höhere Schulen Direktor Dr. von Abteiler sich als Mitglied der Reichsschulkommission heute abend nach Konstantinopel begeben zur Distrikts der dortigen deutschen Schulen.

Tübingen, 11. Juni. (Sängerfest). Die Hauptausführung am Montag, 23. Juni, vormittags 10^{1/2} Uhr, hat folgende Vortragsordnung: Vorauf geht der Wahlspruch des Schwäb. Sängerbundes, Gedicht von August Reiff, vertont von Hugo Klingt. Dann folgen Orchester und Gesang aus R. Wagners „Tannhäuser“. Chor der heimkehrenden Pilger. Ein Orchester. Gesungen von einigen weltfingenden und einer Anzahl weiterer nicht weltfingender Vereine. Die nächstfolgenden Veder werden teils von sämtlichen Sängern, teils von einer wechselnden Anzahl von Vereinen vorgetragen. 2. Die Freiheit (Gedicht von J. v. Eichendorff), Stimmiger Doppelschor von H. Köllner. 3. Volkslieder: a) In Straßburg auf der Schanz (Aus des Knaben Wunderhorn) von Fr. Silcher; b) Es geht bei gedämpfter Trommelklang (M. von Chamisso) von Fr. Silcher. 4. a) Wolframs Preislied aus „Tannhäuser“ (Wald ich umher) Solo von R. Hofopernsänger Kieß von R. Wagner; b) Liebeslied aus der „Walküre“ (Winterstürme wichen dem Sommermond) Solo von demselben von R. Wagner. 5. Am Siegfriedbrunnen (Th. See), Ein Stimmungslied für Männerchor und Orchester von Fr. Botbach; einzelne Vereine unter Leitung des Komponisten.

Wassl des Wohnraums in der heißen Zeit.

Ungünstige Wohnungsverhältnisse beeinflussen die Kindersterblichkeit in unheilvollster Weise — besonders im heißen Sommer.

Für das Gedeihen der Säuglinge ungeeignete Wohnungen sind solche, welche

- a) feucht, schlecht belüftet, ungenügend lüftbar und mangelhaft eingerichtet sind. (Fehlen von Jalousien, keine Vorrichtungen zum Kühlhalten der Milch, Mangel an Nebenräumen zum Waschen und Spülen.)
- b) im Verhältnis zur Zahl der Bewohner zu klein (überfüllt).
- c) verschmutzt sind.

Besonders gefährlich für den Säugling während der Sommermonate sind Wohnungen, die gar nicht oder schwer durchlüftbar sind, das sind solche, in denen die Fenster nicht einander gegenüber, oder sogar nur nach einer Seite liegen. Bei schlechter Durchlüftung kühlt die Wohnung mangelhaft ab, und es tritt leicht eine Ueberwärmung des Säuglings ein, die zu Durchfall und Krämpfen führt. Man lüftet am besten, indem man einander gegenüberliegende Fenster, oder wenn diese sich nicht gegenüberliegen, eine ins Freie führende Tür und ein ihr gegenüberliegendes Fenster öffnet.

Der Säugling muß in der heißen Zeit in das kühlste Zimmer der Wohnung gestellt werden, in dem womöglich die Fenster nach zwei entgegengesetzten Richtungen liegen (z. B. nach Süden und Norden oder nach Osten und Westen).

In dem Zimmer, in dem der Säugling liegt, darf möglichst nicht gekocht, nicht gewaschen, getrocknet und gelüftet werden. Dem durch Kochen und Waschen wird die Luft noch feuchter (schwülger) und die Hitze noch gefährlicher. Auch dürfen sich in dem Zimmer nicht viele Menschen aufhalten, besonders aber nicht schlafen; es muß, wenn es

6. Ehre (aus einzelnen Vereinen gebildet): a) Seligkeit (W. Bolza) von R. Wörg; b) Mailed (D. Schalter) von J. A. Rager; c) Graf Eberhards Weßhorn (L. Uhlend) von J. F. Hummel. Mit Bariton solo von Aug. Kieß. 7. Chor der norwegischen Matrosen aus der Oper „Der fliegende Holländer“ mit Orchester von R. Wagner. Einzelne Vereine: a) Siegesbotschaft (L. Uhlend) von E. Kreuzer; b) Kelterlied (Fr. Schiller). Nach der Volksweise von Zahn, bearb. von R. Hirsch. 9. Volkslied (gesungen von sämtlichen Vereinen): a) Morgen muß ich fort von hier (Aus des Knaben Wunderhorn) von Fr. Silcher; b) Mel' Malde hot e Gschille (Fr. v. Kobell) von Fr. Silcher; c) Ach du klarblauer Himmel (R. Reinick) von Fr. Silcher. 10. Salamis Siegesgesang der Griechen (Herm. Lingg). Für Chor mit Bariton solo und Orchester von F. Gernheim. Solo: Herr Aug. Kieß. Einzelne Vereine.

Tübingen, 10. Juni. (Ein Festpostamt.) Am 22. und 23. Juni dieses Jahres wird hier anlässlich des 30. allgemeinen Liebertages des Schwäb. Sängerbundes eine Postanstalt mit Telegraphen- und Fernsprechdienst eingerichtet, die von 9. Bm. bis 9. Nm. geöffnet sein wird. Diese Postanstalt befaßt sich mit dem Verkauf von Postwertzeichen, mit der Annahme von Briefsendungen und Telegrammen, mit der Vermittlung von Gesprächen, sowie mit der Abgabe von Briefsendungen und Telegrammen mit der Bezeichnung „postlagernd Festplatz Tübingen“.

r **Reutlingen, 10. Juni.** Der Verband der würt. Post- und Telegraphenunterbeamten hielt unter dem Vorsitz von Ruder-Stuttgart seine 14. Landesversammlung hier ab. Die Versammlung beschäftigte sich mit einer großen Zahl von Anträgen und nahm u. a. einen Antrag des erweiterten Verbandsausschusses an, der den Gesamtverband der würt. Beamten- und Unterbeamtenvereine blütel, aufs neue geeignete Schritte zu unternehmen zur Erlangung einer gesetzlich festgelegten Vorrückungsfrist. Bezüglich der Bekleidungsfrage sprach sich die Versammlung entschieden gegen die beabsichtigte Einführung der grauen Dienstkleidung aus. Die Landstände sollen in einer Eingabe um Erhöhung des Wohnungsgeldes ersucht werden.

r **Saulgau, 11. Juni.** (Mörder oder Narr?) Auf der hiesigen Polizeiwache stellte sich der 20jährige Ehengießer Anton Hehl von Augsburg und gab an, daß er im September 1911 in Auen in Sachsen einen 46 Jahre alten Neßler aus Holland ermordet und vergraben habe. Er habe die Tat in der Notwehr begangen. Sein Gewissen lasse ihm keine Ruhe mehr und er bringe sich selbst zur Anzeige. Hehl will in letzter Zeit in Altshausen gearbeitet haben. Er wurde ans R. Amtsgericht eingeliefert.

r **Tuttlingen, 11. Juni.** (Neue Donaubrücke.) In Anwesenheit von Baudirektor v. Leibbrand, Oberregierungsrat Fejer, Oberbaurat Raft, Regierungsbaumeister Weig-Stuttgart und Baurat Wöhren-Stuttgart wurde in der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegen Stellung genommen zu den nunmehr vorliegenden Kostenvoranschlägen für eine neue Donaubrücke und die damit zusammenhängenden Uferbauten. Es wurde beschlossen, die Breite der Brücke auf 12 Meter festzusetzen und den auf die Stadt entfallenden Betrag von 100 000 M. (ca 1/2 des gesamten Bauaufwands) im Wege der Schuldaufnahme aufzubringen und diese in 45 Jahren zu tilgen. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden. — Ferner wurde der Ausbau an das katholische Volksschulgebäude beschlossen. Die Baukosten werden auf rund 180 000 M. geschätzt und sollen in 25 Jahren getilgt werden.

r **Friedrichshafen, 11. Juni.** (Neue militärische Zepplinkreuzer.) In nächster Zeit steht, wenn die Probefahrten glänzend verlaufen, die Abnahme von 3 neuen Z-Schiffen bevor. Das Erschiff für den „3 1“ macht gegenwärtig seine ersten Probefahrten. In nächster Zeit ist

draußen kühler wird, ausgiebig gelüftet werden; es schadet nicht, wenn ein richtiger „Zug“ herrscht.

Ist die Wohnungshöhe durch nichts herabzumindern, wie z. B. in nach engen Höfen zu gelegenen Parterrewohnungen oder in Räumen hoch oben unter dem Dach, muß das Kind soviel wie möglich ins Freie gebracht werden.

Die Versorgung kranker Säuglinge in der heißen Zeit.

Jede auch die anscheinend leichteste Krankheit kann in der heißen Zeit binnen wenigen Stunden einen tödlichen Ausgang nehmen und muß daher rechtzeitig vom Arzte behandelt werden. Keine Krankheit darf bis in die heißen Tage anstehen, mag es sich nun um einen geringfügig erscheinenden Durchfall oder Verstopfung, um einen Schnupfen, um Geschwüre auf der Haut handeln.

Jedes kleinste Krankheitszeichen, das in heißen Tagen eintritt, erfordert Beachtung und Behandlung. Nicht erst, wenn der Durchfall da ist, soll der Arzt in Anspruch genommen werden; denn dann ist es häufig zu spät, sondern schon, wenn das Kind unruhig ist, wenn es blaß wird, auch wenn es dabei verstopft sein sollte, muß es zum Arzt, in die Säuglingsfürsorge oder ins Spital gebracht werden. Teils Durchfall ein, dann sind sofort Milch und sonstige Nahrung wegzulassen, das Kind darf nur Tee und Wasser bekommen, ist möglichst leicht zu bekleiden und sofort zum Arzt zu bringen.

Der Mutter, die in der heißen Zeit so oft als möglich die Säuglingsfürsorge oder ihren Arzt aufsucht, wird es am sichersten gelingen, ihr Kind gesund zu erhalten.

Der Zauberer im Polarid.

Durch die traurigen Nachrichten, die über das Schicksal der Expedition Schröder-Strang kommen, erhalten die Mit-

dann weiter die Fertigstellung eines neuen Z-Schiffes für die Heeresverwaltung zu erwarten, das den Namen „3 5“ tragen wird. Ferner steht die Abnahme eines neuen Z-Schiffes für die Marineverwaltung bevor, das im Hochsommer fertiggestellt sein dürfte und seinen Standort zunächst in Johannistal finden wird. Bis zum Herbst werden demnach voraussichtlich im ganzen 7 Z-Schiffe der Militär- und Marineverwaltung als eigene Schiffe zur Verfügung stehen. Sobald die neue Luftschiffwerft in Potsdam fertiggestellt ist, sollen die üblichen Probefahrten von Potsdam aus unternommen werden. Die Gefahr eines Ueberfliegens der Grenze wird dann umso mehr in die Ferne gerückt, als auch eine größere Reihe von Doppelhallen für die einzelnen Standorte der Luftschiffkompanien allmählich entstehen wird. Die erste Anlage dieser Art wird Hannover erhalten. Die übrigen Bauten sollen so beschleunigt werden, daß am 1. April, spätestens am 1. Juli 1914 alle vorgezeichneten Orte mit derartigen Hallen versehen sind.

Deutsches Reich.

r **Berlin, 11. Juni.** Anlässlich des 25 jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers wird am Montag den 16. Juni vormittags 8^{1/2} Uhr von Berliner Volksschulkindern im großen Hofe des Kgl. Schlosses gesungen werden. Um 10 Uhr ist im Kapitolaal Empfang des Staatsministers, der stimmungsbekundenden Beschlusnahmen zum Bundesrat, der Präsidenten des Reichstags, des Herrenhauses und des Hauses der Abgeordneten sowie weiterer Deputationen aus dem Reich, um 11 Uhr Gratulationscour im Ritteraal, um 12^{1/2} Uhr Paroleausgabe im Zeughaus, abends Festvorstellung im Kgl. Opernhaus. Am Dienstag den 17. 11 Uhr vormittags beginnt der Huldigungsfestzug der vereinigten Innungen des Berliner Handwerks am Lustgarten. Um 12^{1/2} Uhr ist Empfang der deutschen Bundesfürsten und der Präsidenten des Senats der freien Städte, 8 Uhr abends Galafest im Weißen Saal und um 9^{1/2} Uhr Huldigungsfestzug der Studentenschaft.

Kassel, 11. Juni. Am Tage vor der Wahl konzentriert sich der Wahlkampf mehr nach den Städten. In Wildungen sprach Dr. Raumann, in Pyrmont der Abgeordnete Kopsch und in Forbach der Abgeordnete Wiemer.

r **Pyrmont, 11. Juni.** Bei der heutigen Reichstagsverfassung im Wahlkreise Waldeck-Pyrmont wurden abgegeben: für Wiemer (Wirtschaftliche Vereinigung) 5648, für Raumann (Fortschrittliche Volkspartei) 4937 und für Webbig (Sozialdemokrat) 1017 Stimmen. Zerfällt waren 10 Stimmen. Es ist Stichwahl zwischen Wiemer und Raumann erforderlich.

r **Cuxhaven, 11. Juni.** Der Dampfer „Impetator“ hat heute nachmittag die Fahrt nach Amerika angetreten. Das Schiff ist gut besetzt. 75 deutsche und englische Journalisten fuhren bis nach Southampton mit und gaben ihrer Bewunderung über die große technische Vollenbung und künstlerische Ausstattung Ausdruck. Als das Schiff um 3.55 die „Alte Liebe“ passierte, wo sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte, gaben die Signalstationen und der kleine Kreuzer „Stuttgart“ das Signal: Glückliche Fahrt. Von Vorkum und Helgoland wird starker Wind und grobe See gemeldet.

Ein Oberleutnant unter Spionageverdacht.

Berlin, 11. Juni. In Königsberg in Pr. wurde gestern abend der Oberleutnant von der Trend vom Kaiser-Regiment Graf Wrangel (Ostpreussisch) Nr. 3 wegen militärischer Vergehen verhaftet und in das Militärarrestgebäude eingeliefert.

Oberleutnant von der Trend ist seit dem 27. Januar 1910 Oberleutnant und besitzt das Patent vom 18. Juli 1905. Er ist Inhaber der Rettungsmedaille am Band und galt als ein sehr befähigter Offizier. Einzelne Berichte wollen wissen, daß es sich um einen Spionagefall handelt.

teilungen besonderes Interesse, die sorben über die Art und Weise veröffentlicht werden, in der Dr. Rawson, der Führer der australischen Polarpedition, sein Unternehmen ins Werk gesetzt hat. Auch er hat in den antarktischen Regionen große Gefahren zu bestehen gehabt, und zwei wackere Gefährten, Leutnant Nimis und Dr. Metz, durch einen Schneesturm verloren, und muß noch bis zum Dezember in seiner Einsamkeit ausharren. Seine Expedition gilt nicht der Erforschung des Poles, sondern nur geographischen Studien. Und nun ist er dort einsam im Polarid, nur von wenigen Männern und seinen Hunden umgeben, und — steht doch in dauernder Verbindung mit den Menschen! Das kommt daher, daß er eine Station für drahtlose Telegraphie errichtet hat.

Diese Aufbarmachung der modernsten aller Wissenschaften verleiht seinem Leben einen Schimmer zauberhafter Romantik. Wie einer der Zauberer der Märchen und Sagen, der in seinem Eispalast sitzt und doch alles über die Menschen erfährt, haust er in der unwirtlichen Eisregion an seinem Apparat. Da hört er die Kriegsschiffe einander Signale geben, liest die Zeit ab und hört die Gespräche der großen Passagierdampfer. Er spricht mit Melbourne, Sydney und Wellington, erfährt von ihnen die neuesten Nachrichten, läßt sich über das Wetter berichten und gibt Kunde von der Witterung der öden Eisregion, ja teilt die Ergebnisse seiner Forschungen mit. Und auch das Gemüt erhält Nahrung! Er erzählt drahtlos von den Schicksalen seiner treuen Hunde!

Man kann diese Berichte nicht ohne große Bewunderung und starke innere Anteilnahme lesen, und die Phantasie zaubert ein Bild heraus von unerhörter Romantik, daß dort fern im Polarid ein einsamer Mann lebt, der sein Leben der Wissenschaft geweiht hat, und nun dank der namenswerten Fortschritte der Wissenschaft ein Dasein führt, das dem eines alten Märchenzaubers durchaus nichts nachgibt.

Da
Die
Kuffelun
stempel
gegen Fe
weglichen
brand-
166 935 5
Jahre 1
230 Mill
d. i. 115
bruchab
Werte
Höhe o
daß sic
werte un
von 15
versicher
wid für
versicher
die Präs
rund 60
Prämien
privaten
Leit ma
sich rund
geante 1
770 Mil
sicherung
Tarifprä
97 und
wachsen
genomme
nahme a
belaufen.
Mark an
arien so
Wegen
sicherung
Besicher
soll oder
sicherung
ung. I
die Rück
zur Sch
sicherung
Be
Filegerie
liche F
Moran
von P
slogen i
gehalten,
Sekunde
wagt. I
richt, n
bewegt
7 Uhr 4
aufgeste
werden,
Johanni
zu komm
wenig E
ein dera
säumen
hätte es
geschwe
12 Uhr
den Wo
kunde z
Mechan
gläublic
Eindeck
her gef
zu Bob
nach ein
in Emp
Belndge
etwa 45
zurückge
metern
Jo
ist um 3
stlichen
Be
5 Uhr
ist für
W
dejon,
beabsich
Ar
ein um
daß dor
treffen
Rischer
mögen
Schrode
Sterner
„Derzog
kam au
St
Nordost



Schiffes für
amen „3 5“
s neuen 3-
Hochsommer
gündlich in
en demnach
Mitar- und
ung stehen.
gestellt ist,
aus unter-
der Grenze
s auch eine
nen Stand-
ehen wird.
alten. Die
daß am 1.
chen Orte

richtigen Re-
gung den 16.
Schulkindern
werden. Um
Anstaltens,
desrat, der
des Hauses
aus dem
1, um 12 1/2
stufstellung
1 Uhr vor-
nigten In-
Um 12 1/2
Präsidenten
Salatofel im
festzug der

Wahl kon-
stalten. In
der Abge-
de Wiener.
in Reichs-
ont wurden
Berechtigten
) 4937 und
Zerfallert
hen Vie-

Imperator“
angetreten.
liche Sour-
gaben ihrer
nung und
Schiff um
hohe Men-
nifikationen
Ständliche
rker Wind

rdacht.
r. wurde
vom Kitz-
r. 3 wegen
Kittkarrers-

27. Januar
m 18. Juli
a Band und
ne Berichte
all handelt.

die Art und
der Führer
ins Werk
tionen große
Gesährten,
Schnee Sturm
seiner Ein-
der Erforsch-
aden. Und
on weniger
steht doch
Das kommt
Telegraphie

der Wissen-
gauerthaler
lischen und
alles über
ne Eisregion
sfe einander
desprache der
rne, Sydney
Nachrichten,
nde von der
bnisse seiner
uen Hundel
erwunderung
e Phantastie
k, daß dort
sein Leben
er staunens-
führt, das
s nachgibt.

Das Versicherungswesen in Deutschland.

Die Entwicklung des Versicherungswesens wurde bei Aufstellung des Segenswerkes wegen Aenderung des Reichs-
stempels eingehend untersucht und dabei festgestellt, daß die
Feuerversicherungsgesellschaften Werte an unbe-
weglichen und beweglichen Gegenständen, die Gebäude-
brand- und Mobilarfeuersicherung, seit 1905 von
166 935 523 000 Mark auf 213 610 367 000 Mark im
Jahre 1911 gestiegen ist und Ende 1913 rund
230 Milliarden Mark beträgt. Hierunter stehen rund 50%,
d. i. 115 Milliarden Mark Mobilarwerte. Die gegen Ein-
bruchdiebstahl- und Glaschaden im Inland versicherten
Werte haben in den Jahren 1909, 1910 und 1911 eine
Höhe von rund 11, 12 und 13 Milliarden Mark erreicht, so
daß sich bei Annahme einer Steigerung der Versicherungs-
werte um jährlich 1 Milliarde Mark für 1913 ein Wertbetrag
von 15 Milliarden Mark ergibt. Die Transport- und See-
versicherung, die vornehmlich internationalen Charakter hat,
wird für 1913 auf 12 Milliarden Mark geschätzt. Die Lebens-
versicherungssummen selbst wurden nicht erhoben, dagegen
die Prämien und dabei in den Jahren 1909 bis 1911
rund 601, 646 und 690 Millionen Mark gefunden, wobei die
Prämieinnahmen aus den unter Landesaufsicht stehenden
privaten Versicherungsunternehmen nicht inbegriffen sind.
Legt man eine fernere jährliche Steigerung von durchschnitt-
lich rund 40 Millionen Mark zugrunde, so beläuft sich die
gesamte Tarifprämien-Einnahme im Jahre 1913 auf rund
770 Millionen Mark. Bei der Unfall- und Haftpflichtver-
sicherung betragen ausweislich der amtlichen Statistik die
Tarifprämien-Einnahmen im Deutschen Reich rund 91,
97 und 104 Millionen Mark. Wird weiterhin ein An-
wachsen um jährlich durchschnittlich 6 Millionen Mark an-
genommen, so würde sich im Jahre 1913 die Gesamtein-
nahme an Tarifprämien auf rund 116 Millionen Mark
belaufen. Zu diesen Tarifprämien kommen noch 4 Millionen
Mark aus sonstigen Versicherungen. Diese Versicherungs-
arten sollen durch den Reichsstempel getroffen werden.
Wegen des inneren Zusammenhanges mit der Sozialver-
sicherung sind allgemein von der Besteuerung ausgenommen
Versicherungen von Bediensteten und Arbeitern gegen Todes-
fall oder Körperverletzung im Gewerbebetrieb, Krankenver-
sicherungen sowie Arbeitslosen- und Stellenlosigkeitsversiche-
rung. Außerdem sind in die Steuerpflicht nicht einbezogen
die Rückversicherung, die Hagel- und Viehverversicherung und
zur Schonung wenig bemittelter Versicherungsnehmer Ver-
sicherungen über geringfügige Summen.

Der Flug des Franzosen Brindejone.

Berlin, 10. Juni. Eine Leistung, wie sie in der
Fliegerwelt bisher wohl einzig dasteht, hat heute der franzö-
sische Flieger Brindejone de Moulins, der Chefpilot der
Morano-Saulnier-Werke vollbracht, der in sieben Stunden
von Paris nach Berlin bei einem orkanartigen Sturm ge-
flogen ist. Man hätte es bisher wohl kaum für möglich
gehalten, daß ein Flieger bei einem Winde von 15 bis 20
Sekundenweitem, wie er heute herrschte, überhaupt zu fliegen
wagt. Der Franzose hatte die höchste Geschwindigkeit er-
reicht, mit der sich bisher irgend ein Mensch jemals fort-
bewegt hat. Brindejone, der heute morgen in Paris um
7 Uhr 4 Minuten auf dem Flugplatz Issy de Moulins
aufgestiegen war, um sich um den Pommeroy-Pokal zu be-
werben, landete um 12.04 Minuten auf dem Flugplatz
Johannistal. Brindejone hatte seine Absicht, nach Berlin
zu kommen, möglichst geheim gehalten, und so wußten nur
wenig Eingeweihte um die Ankunft. In Johannistal herrschte
ein derartiger Sturm, daß die mächtigen, das Feld ein-
säumenden Bäume sich wie dünne Hölzer bogen. Niemand
hätte es versucht, die Maschinen nur ins Freie zu bringen,
geschweige denn einen Aufstieg zu riskieren. Bald nach
12 Uhr sah man in weiter Ferne am Horizont dicht unter
den Wolken einen kleinen schwarzen Punkt, der von Sek-
kunde zu Sekunde an Ausdehnung gewann. Flieger und
Mechaniker eilten aus den Schuppen heraus, um das Un-
glaubliche mit anzusehen. In 1500 Meter Höhe kam ein
Eindecker heran, der von den sichtbaren Böden hin und
her geschleudert wurde. Rasend schnell schoß die Maschine
zu Boden, und um 12 Uhr 4 Minuten landete Brindejone
nach einigen Kurven. Die Monteure nahmen die Maschine
in Empfang und brachten sie in den schützenden Schuppen.
Brindejone hatte die Strecke von Wannau nach Berlin, die
etwa 450 Kilometer lang ist, in 2 Stunden 19 Minuten
zurückgelegt, also eine Geschwindigkeit von fast 200 Kilo-
metern in der Stunde innegehalten.

Johannistal, 10. Juni. Der Flieger Brindejone
ist um 3 Uhr 37 Minuten wieder aufgestiegen; er nahm
östlichen Kurs.

Posen, 10. Juni. Brindejone überflog Posen um
5 Uhr in direkter Richtung nach Warschau. Das Wetter
ist stürmisch.

Warschau, 11. Juni. Der französische Flieger Brin-
dejone, der gestern abend 8 Uhr in Warschau gelandet ist,
beabsichtigt, in zwei Tagen nach Petersburg weiterzuziehen.

Die Expedition Schröder-Strang.

Kristiania, 10. Juni. „Aftenstegn“ gibt mit Joeben
ein um 10 Uhr nachts einetroffenes Telegramm aus Tromsø,
daß dort heute Abend Raue, Rüdiger und Rüscher einge-
troffen sind. Raue ist vollkommen gesund, Rüdiger und
Rüscher werden in Tromsø wegen ihrer erstorenen Glied-
maßen behandelt. Ebenso trafen sämtliche Norweger der
Schröder-Strang-Expedition dort ein mit Ausnahme von
Stenersen, der in der Treurenberg-Bay das Expeditionsschiff
„Herzog Ernst“ überwacht. Von der Stornub-Expedition
kam auch Dr. Böckmann gleichzeitig in Tromsø an.
Stornub selbst und vier seiner Gefährten sind nach dem
Nordostland am 2. Juni mit 16 Hunden aufgedruckt in

der Richtung nach der Treurenberg-Bay. Dort bekommen
sie ein Walfangschiff, um die Hinlopen-Straße zu durch-
queren. Darauf gehen sie über das Festland nach Rittis-Bay.
r Tromsø, 11. Juni. Der Dampfer „Ahto“ ist mit
den drei deutschen Teilnehmern an der Schröder-Strang-
Expedition hier eingelaufen. Sie werden im Hospital von
Tromsø behandelt.

Gerichtssaal.

r Mey, 11. Juni. Das Schwurgericht verurteilte
heute den 26 Jahre alten italienischen Hüttenarbeiter Angelo
Foschi, der bei Roslingen am Anfang dieses Jahres aus
Eifersucht einen Landsmann, einen Musiker, im Walde er-
mordet hatte, unter Verlesung mildernder Umstände zu
10 Jahren Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte 15 Jahre
beantragt.

Köln, 11. Juni. Die Strafkammer verurteilte heute
den Justizrat Leyendecker wegen Unterschlagung und Ver-
untreuung von Mündelgeldern in Höhe von 250 000 Mark
zu zwei Jahren und acht Monaten Gefängnis. Leyendecker
brachte sich durch Spekulationen in pekuniäre Schwierig-
keiten, vergriff sich an den ihm anvertrauten Geldern und
flüchtete dann nach London, von wo er an Deutschland
ausgeföhrt wurde.

Ausland.

r Zürich, 11. Juni. Einer der bedeutendsten Schweizer
Mühlenindustriellen, Eugen Roggli, hat sich mit seiner Gattin
durch Einatmen von Leuchtgas vergiftet. Er war der Neffe
des im vorigen Jahre verstorbenen Erfinders der nach ihm
benannten Suppenwürze.

r Paris, 10. Juni. (Kammer.) Die Beratung
über die dreijährige Dienstzeit wurde heute fortgesetzt.
Augagneur fuhr in seiner Rede fort und behauptete von
neuem, daß durch die dreijährige Dienstzeit beim ersten Zu-
sammenstoß die Armees auch nicht um eine Einheit vermehrt
werde. Der Berichterstatter, Bathé, unterbroch trotz des
Nurrens der äußersten Linken den Redner und protestierte
gegen seine Ausführungen. Augagneur fuhr fort, es be-
stehe ein tatsächlicher Unterschied zwischen Reservisten des
ersten und solchen des zweiten Aufgebots, zwischen Leuten
des aktiven Dienstes und Leuten des Inaktivdienstes. Die
letzteren würden nicht die nötige Begeisterung besitzen. So-
dann widerlegte Augagneur André Lefèvre und versicherte,
niemand habe vorgeschlagen, ein Zehntel des Landes preis-
zugeben und sich weiter rückwärts zu konzentrieren. (Zuruf:
Ja, Ja, Ja!) Schließlich erklärte sich Augagneur bereit, die
angeforderten Deckungsstruppen zu bewilligen. Eine Er-
höhung der Effektivbestände im Innern des Landes sei über-
unmöglich. Es sei unnütz, über 210 000 Mann anzufordern.
Unter dem Beifall der äußersten Linken sprach Augagneur
von den im Lande zu erwartenden Kundgebungen wenn
das Gesetz durchginge. Sodann erklärte Robert, man
müsse den Effektivbestand im Frieden erhöhen, um Deutsch-
land die Stirn bieten zu können. Wenn man nicht An-
greifer ist, so sage er, muß man härter sein, als dieser.
(Beifall im Zentrum und bei einem Teil der Linken.) Für
ihn sei der dreijährige Dienst das Minimum. Er kämpfe
insbesondere gegen einen Dienst von 30 Monaten, sowie
gegen die vorgeschlagene Entlassung, der die Kommission zu-
stimme. Robert trat für eine numerische Überlegenheit
ein, die nur durch eine Dienstzeit von 5 Jahren erreicht
werde. (Zwischenrufe auf der äußersten Linken.) Redner
schloß mit der Erklärung, daß die dreijährige Dienstzeit
eine notwendige Maßregel für die Sicherheit des Landes
sei. (Beifall im Zentrum und auf verschiedenen Banken.)

r London, 11. Juni. (Unterhaus.) Die 2. Lesung
der Homerule bill ist gestern nach zweitägiger Debatte
mit einer Mehrheit von 98 Stimmen angenommen worden.

r Gibraltar, 10. Juni. Wie berichtet wird, hat
Raifull die spanischen Außenwerke von Arzila genommen.
Es haben mehrere Tote und Verwundete gegeben. Drei
Kompanien des Regiments Estremadura seien von Algiciras
nach Larasch abmarschirt, während ihre Regimenter in
Ceuta Befehle abwarten.

Ein Bombenattentat.

Lissabon, 10. Juni. Als heute anlässlich der Feier
zu Ehren des Dichters der „Lusiade“ Camoens (1525 bis
1575), welche unter großer Beteiligung der Bevölkerung
begangen wurde, ein Zug von mehreren hundert Schul-
kindern mit Kränzen auf dem Wege zum Camoens-Denkmal
auf dem Dom Petro-Platz eintraf, wurde in die Volksmenge
eine Bombe geschleudert. Eine Person wurde ge-
tötet und zahlreiche andere verwundet. Die Volksmenge
zerstörte einen Kloak, in welchem Anarchisten ihre Versam-
lungen abzuhalten pflegen. Von der Polizei wurden mehrere
Verhaftungen vorgenommen.

r Lissabon, 11. Juni. Unter den durch die Bomben-
explosion Verwundeten befinden sich 34 Minderjährige und
ein Kind.

r Lissabon, 11. Juni. Man glaubt, daß die Bombe
von einem Menschen geschleudert wurde, der an der Spitze
einer Truppe marschierete, die eine schwarze Fahne trug mit
der Aufschrift „Brot oder Arbeit!“ Die Menge griff das
Syndikatsgebäude an, zerstörte die Möbel und versuchte,
das Haus in Brand zu setzen. Mehrere Syndikatslisten
wurden verhaftet und von der wütenden Menge auf dem
Wege zum Gefängnis angegriffen. Die Regierung hat alle
Vorkehrungsmahregeln getroffen.

r Lissabon, 11. Juni. Der Elektriker Valente Ser-
vurter ist verhaftet worden, da er verdächtig ist, auf dem
Dom Petro-Platz die Bombe geworfen zu haben. Er
leugnet zwar, doch hat er sich in der Gruppe revolutionärer
Sozialisten befunden und ist an den Belen und am Sauch

verwundet. In der Nacht haben verschiedene Verhaftungen
stattgefunden. Es sind Vorkehrungsmahregeln getroffen, doch
herrscht volle Ruhe. Auch die sozialistischen Zeitungen tadeln
das Attentat. Der Kloak, der unter dem Namen „Anar-
chistenhöhle“ bekannt war, wurde von Zivilisten in Brand
gesteckt.

Ein Attentat auf Mahmud Schefket Pascha.

Konstantinopel, 11. Juni. Auf den Großwesir
Mahmud Schefket Pascha wurde ein Attentat verübt, wobei
er schwer verwundet wurde. Nach anderen Meldungen soll
er bereits gestorben sein.

r Konstantinopel, 11. Juni. (3.10 Uhr. nachm.)
Der Großwesir ist der Verletzung, die er bei dem
Attentat erlitten hat, erlegen.

r Konstantinopel, 11. Juni. Die näheren Umstände
des Attentats auf den Großwesir sind folgende: Als der
Großwesir in Begleitung seines Adjutanten Kressf Bei und
des Marineoffiziers Ibrahim Bei das Kriegsministerium
verlassen hatte und auf dem Wege zur Pforte war, begegnete
sein Automobil auf der Bayazid 2 Personen, die vor einem
anderen Automobil standen und ihre Revolver auf den
Großwesir abföhren. Mahmud Schefket wurde tödlich
getroffen und starb bald darauf. Ibrahim Bei und ein
Diener wurden verwundet.

r Konstantinopel, 11. Juni. Das Pressebureau hat
ein amtliches Communiqué veröffentlicht, demzufolge der
Großwesir und Kriegsminister Mahmud Schefket Pascha
als er sich heute morgen zur Pforte begeben wollte, auf
dem Bayazid 2 Personen in einer Straßenkreuzung wegen Erd-
arbeiten halten lassen mußte. In diesem Augenblick gaben
aus dem Publikum heraus einige unbekannte Personen
mehrere Revolvergeschosse gegen das Automobil ab, durch die
der Großwesir schwer verwundet wurde. Er wurde ins
Kriegsministerium zurückgebracht, wo er eine halbe Stunde
später seinen Geist aufgab. Auch sein Adjutant, der Schiffs-
jührer Ibrahim Bey, ist von einer Kugel getroffen und
getötet worden. Der Ministerrat ist auf dem Kriegsmini-
sterium zusammengetreten. Die Behörden haben die erfor-
derlichen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung
ergriffen. Unter dem Verdacht, einer der Mörder des
Großwesirs zu sein, ist ein Mann namens Topal Lewfik
in einer Gefängnisanstalt des Stadtviertels Fodk Pascha
verhaftet worden. Er trug zwei Revolver und mehrere
Patronen bei sich. Die Polizei setzt die Untersuchung fort.

r Konstantinopel, 11. Juni. Durch ein Erbe des
Sultans ist der Minister des Äußeren, Prinz Said Halim
Pascha, zum interimistischen Großwesir ernannt worden.
Der Saidhalim Pascha (Bestellungsurkunde) ist heute nachmittag
auf der Pforte verlesen worden. Die übrigen Minister
bleiben im Amt. Der Ministerrat ist auf der Pforte zu
einer Sitzung zusammengetreten.

Rumänische Mahnung an Bulgarien.

Bukarest, 10. Juni. Offiziell wird mitgeteilt, es sei
bestreblich, daß Bulgarien bisher noch nicht auf die Mit-
tellungen Rumäniens geantwortet habe, daß man mit der
Durchführung des Petersburger Protokollens beginnen müsse,
damit der am 26. Juni ablaufende Termin für die Fest-
setzung der Grenze nicht überschritten werde. Sollte man
in Solko eine Verschleppung, aus welchem Grunde dies auch
immer beabsichtigt sei, herbeiführen, so würden sich dadurch
nachteilige Folgen für die Beziehungen zwischen Bulgarien
und Rumänien ergeben und könnte sich Rumänien veran-
laßt sehen, nach Ablauf des Termines für die Festsetzung
der neuen Grenzen das nach seiner Auffassung ihm zuge-
sprochene Gebiet zu besetzen.

Streit der Verbündeten.

r Sofia, 11. Juni. (Wien. Corr. Bur.) Wie an
kompetenter Stelle verlautet, hat Kaiser Nikolaus
an König Ferdinand und König Peter Telegramme ge-
richtet, in denen er beide erlucht, einem Bruderkriege aus-
zuweichen, und den Wunsch ausdrückt, das Schiedsrichtertum
zu übernehmen.

Schon im Kampf?

Belgrad, 10. Juni. Das „Mali Journal“ berichtet
in sensationeller Form, daß bei dem Dorfe Makresch ein
blutiger Kampf zwischen Serben und Bulgaren
stattgefunden habe. Das Blatt teilt Einzelheiten über den
Zwischenfall mit und bezeichnet ihn als regelrechtes Gefecht.
Die Serben zählten mehr als 100 Mann Gefallene und
Verwundete. Die Verluste der Bulgaren sind ebenfalls groß.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 6. Juni. Dem heute festgestellten Vieh- und
Schweinemarkt waren zugeführt: 4 Pferde, 292 St. Rindvieh;
ferner 155 Milchschweine (Preis 25-35 Mark das Paar) und 45 Kühe
65-102 Mark das Paar. Handel schleppend. Verkauf wurden: 24
Ochsen und Stiere (687-1482 Mark das Paar), 32 Kühe (328-642
Mark das Stück), 59 Stüd Kalbsteine und Jungochsen (164-478 Mark das
St.), 6 Kälber (67-105 Mark das Stück).

Wien, 10. Juni. Laut des Berichts des Landwirtschaftsministeriums
war der Stand der Saatensaatung zum 2. Juni übermittel 3
mittel und 4 untermittel bedeckt. Folgender: Weizen 2.4, Roggen
2.8, Gerste 2.3, Hafer 2.3, Mais 3.7, Weizen 2.4, Kartoffeln 2.3, Zuckerrüben
2.4, Futterrüben 2.5, Kraut 2.4, Acker 2.6, Wiesen 2.4 und
Weiden 2.7.

Wutmaßl. Wetter am Freitag und Samstag.

Von Westen her naht Hochdruck, sodaß wir rasch auf
die Rückseite der in der Hauptsache nördlich von uns nach
Osten abziehenden Depression gelangen. Gleichwohl bleibt
die Wetterlage unsicher. Für Freitag und Samstag ist
zwar meist trockenes, aber wechselnd bewölktes, stichweise
regnerisches und kühles Wetter zu erwarten.

Die Redaktion verantwortlich: Karl Vant - Druck u. Verlag
der G. W. Salzer'schen Buchdruckerei (Carl Salzer) Rego.



